

DIE SCHULOASE

Ergänzende Ganztagsbetreuung an der Anne-Frank-Grundschule

Hintergründe und Bestandsaufnahme zum Schuljahr 2010/11

Gliederung

	Seitenzahl
Einleitung	2
1. Der Verein Frecher Spatz e.V.	4
2. Die Anne-Frank-Grundschule und ihr Leitbild	5
3. Rahmenvorgaben	6
4. Die Schuloase (Ergänzende Ganztagsbetreuung [EGB])	8
5. Exemplarischer Zeitplan der Klassen 1-6	10
6. AG – Angebote in der Schuloase	11
7. Raumnutzungskonzept	11
8. Haus-und Schulordnung	12
9. Grundregeln	14

Anhang

I Problemfelder (AFG/ Schuloase [EGB] April 2010)	15
II Hospitationsbericht (Mai 2010)	16
III Dienstzeiten der Mitarbeiter der Schuloase	18
IV Bildungsaspekte der Funktionsräume	19
V Maßnahmenkatalog (Nov. 2010)	21

Träger:

Frecher Spatz e.V.

Kirchstraße 2, 10557 Berlin

Tel.: 030-391 85 81



Einleitung

Die **Schuloase** ist ein Projekt des freien Trägers „Frecher Spatz e.V.“. Durch einen Kooperationsvertrag gewährleistet er an der **Anne-Frank-Grundschule** (AFG) in Berlin-Tiergarten die **ergänzende Ganztagsbetreuung** (EGB) der Kinder in der Zeit von 6 - 18 Uhr.

Die vorliegende **Materialsammlung** soll sowohl den Mitarbeitern/Innen (Erzieher/Innen, Praktikant/Innen, Honorarkräfte) den Kooperationspartnern (Schulleitung, Lehrer/Innen) als auch den Eltern eine **Orientierung** geben – über Hintergründe und den augenblicklichen Stand der Entwicklung im pädagogischen Alltag der Schuloase.

In der Zeit von 2005-2007 wurden die Kinder der Anne-Frank-Grundschule im Rahmen der EGB in vereinseigenen Räumen außerhalb der Schule betreut. Anfang 2008 wurde im Erdgeschoss IZBB-Mitteln vom Bund der Einbau einer Schule-Mensa fertig gestellt. Da nun die EGB komplett an die Schule verlagert werden konnte, musste der Verein seine externen Räume aufgeben. Auf Grund einer großen Attraktivität der AFG und daraus folgend, einer hohen Anmeldungsrate erfolgte eine sukzessive Erweiterung der Schule auf eine durchgängige 3-Zügigkeit.

Damit einher stieg auch die Anzahl der Kinder in der Ergänzenden Ganztagsbetreuung - auf nahezu 250 im Schuljahr 2009/10! Der bis dahin gültige Konzeptionsansatz für die Schuloase, dessen Basis die offene Arbeit mit themenspezifischen Räumen und vorbereiteten Angeboten war, stieß an seine Grenzen.

Zum einen, weil die reale Raumkapazität der Anzahl der Kinder pädagogisch nicht mehr gerecht werden konnte. Zum anderen weil es vor allem den jüngeren Kindern zunehmend schwer fiel, eine Orientierung zu finden. Ein weiteres Problemfeld bildete die Lautstärke bzw. die Parallelität von Unterricht und der EGB – nicht nur im Schulgebäude allgemein, sondern z.T. sogar auf demselben Flur. (s. Anhang I, S.15)

Aus diesen Gründen entstand im Team der Schuloase und an der Schule insgesamt ein intensiver Diskussionsprozess, um alle erdenklichen Lösungsmodelle auf ihre Realisierbarkeit hin zu prüfen. Favorisiert wurden die Möglichkeiten erneut externe Räume anmieten bzw. die Nutzung 3. Etage im sog. Turm. Beides erwies sich aus finanziellen bzw. brandtechnischen Gründen als nicht umsetzbar.

Während dieser Phase erhielt die Schule zeitweilig Unterstützung von zwei „Multiplikatorinnen für den Offenen Ganztag“. Nach einer Hospitation hielten sie ihre Eindrücke und Anregungen fest und stellten diesen Bericht der Schule als Anregung zur Verfügung (s. Anhang II, S.16).

Als Konsequenz aus den unterschiedlichen Problemlagen, denen sich die EGB zum Schuljahresende 2009/10 gegenüber sah, wurde der Konzeptionsansatz der Schuloase für das Schuljahr 2010/11 erneut überarbeitet.

Um jedoch die Situation darüber hinaus an der AFG kurz- und mittelfristig zu entspannen, wurden von Seiten des Schulträgers, des Gesamt-Kollegiums und des Teams der Schuloase unter finanzieller Hilfe des Vereins Frecher Spatz e.V. die weitere Maßnahmen getroffen:

- Sukzessive Reduzierung der Schülerzahl auf eine 2,5-Zügigkeit
- Öffnung des Multifunktionsraumes für eine Nutzung als Mensa
- Einführung eines Mittagsbandes für die Saph-Klassen in der 5. Stunde, das durch die Erzieher/innen betreut wird
- Mittagessen im Klassenverband (1.-4.Jahrgang)
- Das Essen wird nicht mehr individuell sondern in Schüsseln gereicht
- Zeit für Teamsitzungen und Konferenzen für die Lehrer/innen und/ oder Erzieher/innen – in der 5. Stunde wenn die Kinder essen
- Etablierung von Gruppenräumen für die Saph-Klassen bis 14 Uhr
- ab 14.00 werden die Gruppenräume zu Funktionsräumen, die von allen Kindern genutzt werden können
- Gruppengebundene Freizeit bis 14.00 Uhr
- Der Empfang wird vom Flur in den Aufenthaltsraum verlagert. (Lärmschutz)
- Bei Unterrichtsausfall, der nicht durch Lehrer/innen abgedeckt werden kann, erfolgt die Betreuung durch die Erzieher/innen weitestgehend im Klassenraum.
- Vorderhofnutzung erst ab 14.00 Uhr (Lärmschutz)
- Einführung eines Ruhe-und Hausaufgabenbands von 15.30-16.00 Uhr
- Etablierung einer AG zum Thema „Offener Ganzttag“ unter Beteiligung von Lehrer/innen, Erzieher/innen, Eltern und der Leitung

Langfristig ist es sinnvoll ein Gesamtkonzept für EINE „Offenen Ganzttagsschule“ zu erarbeiten. Durch die Diskussion einer gemeinsamen Haus- und Schulordnung sowie eines abgestimmten Maßnahmenkataloges werden wichtige Schritte in diese Richtung getan.

Die hier zusammengestellten Informationen sollen nicht nur eine Orientierung geben, sondern gleichzeitig sind sie auch als Basis gedacht, für eine Selbst-Verständigung aller Interessierten, um diesen Entwicklungsprozess gemeinsam voranzubringen.

1. Der Verein Frecher Spatz e.V.:

Seit 1985 besteht der gemeinnützig anerkannte Träger „Frecher Spatz e.V.“ im Bezirk Tiergarten als Elterninitiative. Er etablierte sich seitdem mit verschiedenen Einrichtungen zur Betreuung von Kindern und Jugendlichen. Der Verein fusionierte 2004 mit anderen Freien Trägern aus dem Bezirk, die Kinder- bzw. Schülerläden unterhielten, um gemeinsam Kooperationsverträge mit Schulen eingehen zu können.

Die Arbeit des Vereins besteht insgesamt aus vier Säulen:

- Kindertageseinrichtungen
- Schülerprojekten bzw. Schulkooperationen
- Jugendprojekten
- Kiezaktivitäten

Dabei prägen folgende Leitsätze die Arbeit:

- Im Zentrum steht die Kundenzufriedenheit und daher die pädagogische Arbeit mit Kindern und Jugendlichen
- Die Integration aller Kinder und Jugendlichen ist uns wichtig
- Wir beziehen die Eltern, die Schule u.a. mit ein
- Wir wünschen uns Vielfaltigkeit und Gemeinsamkeit
- Wir fördern die Kreativität und Phantasie aller Kinder- und Jugendlichen
- Wir sind politisch engagiert, aber ungebunden und weltoffen
- Wir sind offen für Weiterentwicklung und Veränderungen
- Wir sorgen für Information und Klarheit
- Wir entwickeln stetig unsere Professionalität

Derzeit arbeiten ca. 40 festangestellte Erzieher/innen, zwei befristete Mitarbeiter/innen sowie 10 Honorarempfänger bzw. geringfügig Beschäftigte in 14 Einrichtungen.

Alle pädagogischen Kräfte sind ausgebildete Erzieher/innen, z.T. mit Zusatzqualifikationen. Mehrere Zivildienstleistende und Wirtschaftskräfte unterstützen die Betreuer teams und entlasten damit die Eltern und die pädagogischen Kräfte in ihren Arbeiten.

Weitere Infos unter www.Frecherspatz.de oder für Emails: [info @frecherspatz.de](mailto:info@frecherspatz.de)

2. Die Anne-Frank-Grundschule (AFG)

Die Schule befindet sich seit Beginn des Jahres 2000 direkt an der Spree auf dem neuen Standort Moabiter Werder. Sie besitzt neben einer neuen Doppelsporthalle, zwei Schulhöfe, die mit einem Schulgarten und einer Lauf- und Sprungbahn ausgestattet sind.

Die AFG ist eine 2,5-zügige Grundschule mit offenem Ganztagsbetrieb. Das bedeutet, dass die Kinder je nach Bedarf zwischen 6.00 und 18:00 in der Schule betreut werden. An der Schule werden der 1. und 2. Jahrgang gemeinsam in der sog. Schulanfangsphase unterrichtet. Schwerpunkte im Schulprogramm sind „Soziales Lernen (Stopp-Regel/ Buddy-Projekt)“, Musiktheater und Sportbetonung

„Freude am Lernen“ - das Leitbild der Anne-Frank-Grundschule

Tolerant & friedvoll

Wir schaffen ein Schulklima, in dem sich alle wohl fühlen, in dem alle Kinder friedvoll lernen und spielen und in dem mit Konflikten produktiv und gewaltfrei umgegangen wird. Respektvollen, verantwortungsvollen und wertschätzenden Umgang mit einander schreiben wir groß. Im Sinne von Anne Frank legen wir viel Wert auf den Gedanken der Toleranz hinsichtlich Nationalität, Religion und persönlicher Individualität. Wir wollen den Schülerinnen und Schülern ein ihrem Entwicklungsstand entsprechendes Bild von Anne Frank und ihrer Zeit vermitteln.

Individuell & sinnvoll

Wir gestalten den Unterricht lebens- und praxisnah. Wir fördern und fordern unsere Schüler entsprechend ihrer Fähigkeiten und Fertigkeiten. Wir sind offen für alle Unterrichtsformen und -methoden.

Als offene Ganztagschule liegt uns eine sinnvolle Freizeitgestaltung am Herzen. Durch den Schwerpunkt Theater fördern wir Teamgeist und Individualität. Wir entwickeln Musikalität, sowie Sprach- und Stimmbildung unserer Schülerinnen und Schüler. Über das Darstellende Spiel stoßen wir eine umfassende Persönlichkeitsbildung und Förderung in Bezug auf Selbstbewusstsein, Selbstdarstellung und Körperwahrnehmung an.

Sportlich & fair

In unserer Schule soll die Freude und das Interesse an der sportlichen Betätigung bei allen Schülerinnen und Schülern entwickelt werden. Durch den fairen sportlichen Wettbewerb lernen sie ihre Kräfte zu messen und die Persönlichkeit des anderen zu achten sowie seine Stärken und Schwächen zu akzeptieren. Darüber hinaus wollen wir in Verbindung mit dem Sport eine gesunde Lebensweise vermitteln.

Zeitgemäß & innovativ

Um den Anforderungen des medialen Zeitalters gerecht zu werden fördern wir bereits frühzeitig das Interesse unserer Schülerinnen und Schüler an der Arbeit mit dem Computer. Wir setzen ihn gezielt in der Lernarbeit ein um die schwachen Schüler zu fördern und die Starken zu fordern.

3. Rahmenvorgaben:

Seit dem Schuljahr 2005/06 sind in Berlin alle Grundschulen offene oder gebundene Ganztagschulen. Der klassische Hort, angesiedelt bei den staatlichen oder konfessionellen Kitas, sowie die Schülerläden wurden nach und nach aufgelöst. Nur durch einen Kooperationsvertrag mit einer Grundschule haben Freie Träger, wie z.B. der Verein „Frecher Spatz e.V.“ die Möglichkeit ihre Arbeit mit Schulkindern fortzusetzen und auszubauen. Die Raumkapazität der Schule, die Existenz von bezirkseigenen externen Räumen sowie die finanzielle Situation des Bezirkes entscheiden über den Ort, an dem die ergänzende Betreuung angeboten werden kann.

Eine zentrale Gestaltungsaufgabe für die Berliner Bildungspolitik und die Schulen ist die Weiterentwicklung der klassischen Halbtagsgrundschule zu einem ganztägigen Lebens- und Lernort. Ausgehend von einem umfassenden Bildungsbegriffes, der neben der Vermittlung von Wissen auch die Entwicklung der Persönlichkeit zur Teilhabe an der Gemeinschaft aufgreift, ist die Auslastung der Schulgebäude am Nachmittag ein weiterer Aspekt, der dazu geführt hat die traditionellen Bereiche „Schule“ und „Hort“ eng miteinander zu verzahnen.

Insgesamt geht es „um die optimale Ausgestaltung pädagogischer Einrichtungen für eine zeitgemäße Bildung und Erziehung der nachfolgenden Generation auf höchstem Niveau.“¹

Folgende Rahmenvorgaben dienen dabei als Orientierung:

- Das Leitbild für die offene Ganztagsgrundschule
Pädagogische Rahmenvorgabe für die ganztägigen Bildungsangebote
(www.dagmarwilde.de/ganzttag/pdf/leitbildkurzuebersicht.pdf)
- Das Schulgesetz und die Grundschulverordnung
Die rechtliche Rahmenbedingungen für Pädagogik, Politik und Verwaltung
(www.berlin.de/sen/bildung/rechtvorschriften)
- Der Handlungsrahmen Schulqualität
Richtlinien und Hinweise für die Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung
(bildungsserver.berlin-brandenburg.de/1085.html)
- Das Bildungsprogramm für die offene Ganztagsgrundschule *Gestaltungsprinzipien, Aufgabenfelder und Entwicklungsziele für Pädagogik, Politik und Verwaltung*
(www.ina.fu-berlin.de/.../Bildungsprogramm_Ganztagschule.html)
- Der Rahmenlehrplan *Unterrichtsinhalte und Unterrichtsziele für die Schülerinnen und Schüler* (www.berlin.de/sen/bildung/.../lehrplaene/)

¹ S.8, Berliner Bildungsprogramm für die offene Ganztagschule, Berlin 2007, J. Ramseger/ Ch. Preissing/L. Pesch

Diese neue Entwicklung bietet Chancen:

- Durch die Einführung der offenen Ganztagsgrundschule, die durch ein **ganzheitliches Verständnis von Bildung, Erziehung und Betreuung** geprägt ist eröffnen sich neue Möglichkeiten, um Kinder in ihrem Lernprozess zu unterstützen und zu fördern.
- Eine enge **Zusammenarbeit** aller Pädagogen ist nicht nur erwünscht, sondern durch die räumliche Nähe auch leichter zu organisieren
- Durch eine **Vernetzung von „Unterricht“ und „außerunterrichtlichen Angeboten“** können neue Potentiale entstehen. Dadurch kann ein Tagesablauf entwickelt werden, der den Bedürfnissen der Kinder eher entspricht. In unterschiedlichen Formen kann ihnen vielfältiges Wissen vermittelt werden wodurch den Kindern ein besseres Lernen möglich ist.

Es gibt aber auch Stolpersteine:

- Die klassische Aufteilung in „Unterricht“ und „Freizeit“ hat eine Entsprechung in unterschiedlichen „Zielen“ und „Maßstäben“. Nur durch eine Verständigung über diese Differenzen wird eine wirkliche Vernetzung möglich
- Die verschiedenen Professionen (z.B. Lehrer, Erzieher, Sozialpädagogen) haben in Zuge ihrer Ausbildung und Berufserfahrung verschieden Stärken, Schwerpunkte und pädagogische Stile herausgebildet. Sie miteinander zu verzahnen ist eine wichtige Voraussetzung, um eine offenen Ganztagschule erfolgreich gestalten zu können
- Um diese Reformen umzusetzen sind gemeinsame „Teamzeiten“ wichtig. Diese sind schwer zu organisieren, denn die eine Profession arbeitet i.d.R. vormittags – die andere nachmittags.

Die oben genannten Beispiele machen deutlich, dass von der Idee einer offenen Ganztagschule bis zu deren gelungener Umsetzung ein langer Weg zu gehen ist – in dessen Verlauf kann aber durch positive Erfahrung in der konkreten Zusammenarbeit und durch eine offene Diskussion der unterschiedlichen Positionen das Maß an Vertrauen und Gemeinsamkeit entstehen, das Notwendig ist um EINE Offenen Ganztagschule zu bilden.

4. Die Schuloase (Ergänzende Ganztagsbetreuung/ EGB)

Der Tagesablauf an der Anne-Frank-Grundschule unterteilt sich:

in die **Verlässlichen Halbtagsgrundschule** (VHG 7.30 - 13.30 Uhr)

und die **Ergänzenden Ganztagsbetreuung** (EGB 6.00 - 7.30 Uhr und 13.50 - 18.00 Uhr).

Die EGB, **Schuloase** genannt, wird durch den Freien Träger „Frecher Spatz e.V.“ sichergestellt.

Die Eltern können beim Jugendamt in Berlin-Mitte für die benötigten Betreuungszeiten einen Bedarfsbescheid beantragen. Für die unterschiedlichen Module ist einkommensabhängig ein Entgelt zu bezahlen – anderes als bei der Inanspruchnahme der VHG-Zeit, denn die ist für die Eltern kostenfrei.

Die Kinder, die die Anne-Frank-Grundschule besuchen, haben z.T. sehr unterschiedliche Bedürfnisse und Interessen. Sie sind „nur“ VHG-Kinder und gehen deshalb zum Ende der 6.Stunde nach Hause. Sie haben einen Bedarfsbescheid für die EGB und können bis 16.00 oder 18.00 Uhr in der Schule bleiben. Nach Unterrichtschluss wollen sie sich handwerklich-kreativ beschäftigen, mit Freunden spielen, sich bewegen oder sich ausruhen. Sie nehmen an einer AG teil oder haben privat Termine, zu denen sie von den Erzieher/innen pünktlich losgeschickt werden sollen. Manche Kinder gehen alleine nach Hause, andere werden von ihren Eltern abgeholt.

Eine offene Ganztagschule muss sich mit diesen vielfältigen Situationen und Anforderungen kreativ auseinandersetzen und sinnvolle Lösungsmöglichkeiten schaffen, die von allen Beteiligten weitgehend mitgetragen werden können.

Für die Kernaufgaben, d.h. die Betreuung im **Früh- und Nachmittagsbereich**, sowie die Unterrichtsbegleitung steht der Anne-Frank-Grundschule ein **interkulturelles Team** aus 16 Erzieher/innen und 2 Honorarkräften zur Verfügung.

Die Schuloase in der Anne-Frank-Grundschule verfügt über 7 eigene Räume. Davon stehen im Erdgeschoss 4 Räume den Saph-Klassen bis 14 Uhr als Gruppenräume zur Verfügung. Danach werden dieselben zu Funktionsräumen (Kreativ-, Bau- Phantasie- und Ruheraum), die in der Zeit von 14 - 15.25 Uhr auch von allen anderen interessierten Kindern genutzt werden können.

Für die Klassen 3 und 4 gibt es einen großen Aufenthaltsraum im Erdgeschoss, in dem sich auch der Empfang befindet. Desweiteren gibt es insbesondere für diese Altersgruppe einen Ruheraum und eine Kreativwerkstatt im 2.Stock, die aber erst ab 14 Uhr genutzt werden können, da sich direkt angrenzend ein Unterrichtsraum befindet.

Je nach Wetterlage werden die zwei Höfe von den Kindern intensiv genutzt. Die Schuloase hat dort einen Geräteschuppen in dem Roller, Bälle etc. gegen Pfand zum Ausleihen bereitstehen. Entsprechend dem Belegungsplan der Schule können auch die Turnhalle, mehrere Teilungsräume und die Aula durch die Kollege/innen der Schuloase genutzt werden.

Alle Klassen haben eigene **Bezugserzieher/innen**. Sie sind Ansprechpartner und Hilfe sowohl für die Kinder als auch für die Lehrer/innen und Eltern. Sie übernehmen ggf. die Aufsicht bei Unterrichtsausfall, betreuen die Kinder während des Mittagessens und bei den Hausaufgaben. Die Erzieher/innen begleiten die Klassen bei Projekten, Ausflügen oder Klassenfahrten und strukturieren die freie Zeit nach dem Unterricht. Sie bieten AGs oder andere kreative Angebote an.

Der Nachmittagsbereich der Schuloase (Unterrichtsschluss bis 16.00 Uhr) teilt sich in drei unterschiedliche Organisationsformen:

Klassengebundene Freizeit: Die Kinder werden in ihrer aus dem Unterricht gewohnten Gruppenstruktur von ihrem/r Bezugserzieher/in betreut. Sie gehen z.B. zusammen Mittagessen, um in Gemeinschaft Zeit für ein „geordnetes“ Essen (vgl. Anhang, S. 21) zu haben, um gemeinsam an Projekten zu arbeiten oder auch, um einen kurzen Ausflug in den Tiergarten zu unternehmen.

Kursgebundene Freizeit: die Kinder nehmen an einem inhaltlich und/ oder zeitlich festgelegten Kurs teil (z.B. Theater-, Fußball-AG), der klassen- oder jahrgangsübergreifend sein kann.

Ungebundene Freizeit (14 - 15.25 Uhr): Im Rahmen der Schuloase haben die Kinder ihren Interessen entsprechend die Möglichkeit ihre Zeit selbstbestimmt zu gestalten. Sie können sich Funktionsräumen zuordnen oder an einer AG teilzunehmen.

Durch ein **Ruhe- und Hausaufgabenband (15.25 - 16.00 Uhr)** wird für die Kindern, die in der Schuloase Hausaufgaben machen sollen, der dafür notwendigen Rahmen geschaffen. Alle Kinder sind angehalten sich in dieser Zeit einer ruhigen Beschäftigung zu suchen (malen, puzzeln, lesen etc.), um Ruhe und/oder Entspannung zu ermöglichen.

Für die Kinder der **Spätbetreuung (16-18 Uhr)** bietet die Schuloase einen Snack an sowie spielerische und kreative Angebote auf dem Hof und im Aufenthaltsraum.

Telefonisch zu erreichen ist die Schuloase/ EGB unter:

Büro: 22 60 59 01 oder An- bzw. Abmeldung(Zentrale): 20 62 91 62

5. Exemplarischer Zeitplan für die Klassenstufen 1- 6 an der Anne-Frank-Grundschule in Kooperation mit dem Verein „Frecher Spatz e.V./ Schuloase (Ergänzende Ganztagsbetreuung) Stand Juli 2010

Stunden	Uhrzeiten	Schuloase/ EGB	Saphase (4 x)	2./3. + 3.Klasse (jeweils 2x)	4., 5., 6. Klasse (jeweils 3 x)
	6.00 - 7.30	EGB	Die Kinder werden durch Erzieher/innen in der Schuloase betreut		
0. St	7.30 - 8.15	Beginn VHG...	Betreuung durch Lehrer/innen und Erzieher/ innen		
	7.30 - 8.10			Förderunterricht	
	7.45 - 8.10		Förderband		
1. St.	8.15 - 9.00		Unterricht	Unterricht	Unterricht
	9.00 - 9.10		Kleine Frühstückspause		
2. St.	9.10 - 9.55		Unterricht	Unterricht	Unterricht
	9.55- 10.10		1.Hofpause		
3. St	10.15 - 11.00		Unterricht	Unterricht	Unterricht
4. St.	11.05 - 11.50		Unterricht	Unterricht	Unterricht
	11.50 - 12.10		2. Hofpause	2. Hofpause	Mittagessen
5. St.	12.15 - 13.00		Mittagsband/ Ruhephase im Klassenverband	Unterricht	Unterricht
6. St.	13.05 - 13.50	...Ende der VHG	Unterricht bzw. Klassen- gebundene Freizeit in den Gruppenräumen der Schuloase	Unterricht bzw. Mittagessen im Klassenverband nach Unterrichts- schluss	Unterricht
7. St.	13.55 - 15.30	Beginn EGB... Ungebundene und gebundene Freizeit: Die Kinder finden in den themenspezifischen Räumen, auf dem Außengelände offene und vorbereitete sowie AG Angebote		AGs bzw. ungebundene Freizeit	Unterricht, AGs, bzw. ungebundene Freizeit
	15.30 - 16.00	Hausaufgaben/ Ruhephase d.h. gruppengebundene Freizeit für alle			
	16.00 - 18.00	Spätbetreuung, ungebundene Freizeit und Snack (ca. 16.15 Uhr) ...Ende der EGB			

s. Anhang III, S. 18

6. AG – Angebot der Schuloase (Stand Okt. 2010)

Zeiten	Mo	Di	Mi	Do	Fr
13.55 – 14.40	Frühenglisch Sprachcenter Mouroum	Schach-AG	Chor AG Musikschule Melanchthonstraße	Frühenglisch Sprachcenter Mouroum	Ballspiele - Offenes Angebot in der Turnhalle
14.40 – 15.25	Spiel & Sport Offenes Angebot i. d. Turnhalle	Fußball AG für die Jahr- gänge 1+2	Theater-AG Fußball AG für die Jahrgänge 3+4	Bewegungs- Baustelle in der Turnhalle	
	Werken i. Kreativraum		Hip-Hop-Dance		Ausflugs- AG
15.25 – 16.00	Hausaufgabenband				

7. Raumnutzungskonzept für die EGB an der Anne-Frank-Grundschule 2010/11

Raum-Nr.	m ²	Zeitraum der Nutzung	Auslastung: (m ² : 2,5 = Kinder)	Funktion (Stand Juni 2010)
002	36	täglich 13.30-18.00	14	Gruppenraum ½ a und Ruheraum
Mensa	62,54	tägl. 15-18h (72%)	18 anteilig 45 m ²	Gruppenfrequenz/ HA von 16.30-16.00
007	41	täglich 13.30-18.00	17	Gruppenraum ½ c und Bauraum
014 (NaWi)	90	täglich 13.30-18.00	22	Gruppenfrequenz
019	46,09	täglich 13.30-18.00	18	Gruppenraum ½ d, Kreativraum
020 +	43	täglich 13.30-18.00	17	Gruppenraum ½ b, Phantasieraum +
021	19,83	täglich 13.30-18.00	8	Pausenhaus
022 +	48	täglich 6-18.00	19	Früh- + Spätbetreuung +
023	20,78	täglich 13.30-18.00	8	Clubraum 3.+4. Klassen
025 (Aula)	71	täglich 13.30-18.00	22	Gruppenfrequenz
026 (Mehrzw.)	88	tägl. 15.-18h(72%)	22 anteilig 63 m ²	Mittagessen / HA von 15.30-16.00
Turnhalle	400	täglich 13.30-18.00	22	Gruppenfrequenz
Nische 103a	20	täglich 13.30-18.00	7	Raum für gruppengebundene Arbeit
112 DaZ	45	täglich 13.30-18.00	15	Raum für gruppengebundene Arbeit
201/202	62,24	täglich 13.30-18.00	25	Kreativwerkstatt+ Ruheraum für 3.+ 4.
Nische 203 a	20	täglich 13.30-18.00	8	Raum für gruppengebundene Arbeit
212 DaZ	45	täglich 13.30-18.00	18	Raum für gruppengebundene Arbeit
			198	

s. Anhang IV, S.19

8. Haus- und Schulordnung

Die Schule trägt den Namen Anne Frank; Toleranz gegenüber anderen Religionen und Kulturkreisen soll als wesentlichstes Erziehungsziel gelten.

- ✓ Das Zusammenleben in der Schule setzt voraus, dass bestimmte Verhaltensregeln gelten und diese auch beachtet werden, damit ein Ort des Wohlfühlens geschaffen wird.
- ✓ Als wichtigste Voraussetzung gilt die gegenseitige Rücksichtnahme von allen Beteiligten (im weitesten Sinne), besonders die Achtung vor den Mitmenschen.
- ✓ Alle Formen von Gewalt (z.B. Ausdrücke, Spucken, Beschimpfungen, Schlägerei etc.) werden nicht geduldet.
- ✓ Gebote und Verbote sollen den Einzelnen nicht in unzumutbarer Weise einengen.
- ✓ Sie sind für ein möglichst harmonisches Miteinander erforderlich.
- ✓

1. Die Schüler betreten und verlassen die Schule grundsätzlich durch Haupt- und Treppenaufgang II.

2. Die Fluchttüren der Schule werden nur bei Gefahr benutzt.

3. Pünktliches Erscheinen zum Unterricht ist für alle verpflichtend.

4. Die 5-Minuten-Pausen dienen sowohl zur Erholung als auch zur Vorbereitung für die nächste Stunde. Die Schüler bleiben in den Klassenräumen. Niemand darf ohne Erlaubnis in eine fremde Klasse gehen. Alle Fenster im Schulgebäude und in der Sporthalle – außer den klappbaren Oberlichtfenstern – dürfen nur mit Genehmigung und in Gegenwart einer Lehrkraft geöffnet sein.

5. Zu Beginn der großen Pause gehen die Schüler unverzüglich auf den Hof. Die Spiel- und Sportgeräte sind sachgerecht zu nutzen. Andere Mitschüler dürfen nicht behindert werden. Das Werfen von Steinen, Dosen, Schneebällen u.a. Gegenständen ist wegen Gefährdung der Mitschüler zu unterlassen. Bei Schnee und Eis gilt eine Sonderregelung.

6. Damit Streitsituationen nicht zu gewalttätigen Handlungen führen, gibt es die Stopp-Regel. Wer auf das Stopp-Signal nicht reagiert, muss sich entschuldigen und eine angemessene Wiedergutmachung leisten. Das Gleiche gilt, wenn die Arbeit der Buddys nicht respektiert wird. Sollte die Stopp-Regel dreimal nicht eingehalten werden, erfolgt eine schriftliche Mitteilung an die Erziehungsberechtigten mit der Ankündigung von möglichen Erziehungs- und Ordnungsmaßnahmen.

7. Die Schüler haben immer die Möglichkeit durch ein freiwilliges Mediationsgespräch ihre Konflikte zu schlichten.
8. Alle Spiele enden mit dem Klingeln zum Pausenende und die Schüler gehen unverzüglich in ihre Klassen. Gegenseitige Rücksichtnahme ist wegen der Enge der Treppenhäuser besonders notwendig.
9. Die Sportanlagen werden nur für den Sportunterricht genutzt und sind keine Pausenflächen.
10. Bei Regen bleiben die Schüler in den Räumen.
11. Der Besuch der Toiletten erfolgt am Vormittag in der Regel in den Pausen. Es ist den Kindern jedoch auch außerhalb der Pausen jederzeit zu ermöglichen, diese zu zweit aufzusuchen.
12. Das Verlassen des Schulgebäudes – sowie des Geländes während der gesamten Unterrichtszeit und der ergänzenden Ganztagsbetreuung ist in begründeten Einzelfällen nur mit Genehmigung eines Lehrers/Erziehers erlaubt.
13. Alle Räume, Einrichtungen und Materialien der Schule müssen pfleglich behandelt werden. Die Grünanlagen sind besonders zu schützen.
14. Die Schüler können angehalten werden, Verschmutzungen im Schulgebäude und auf dem Schulhof zu beseitigen. Für die gründliche Reinigung des Hofes ist der Hofdienst der 5. und 6. Klassen im monatlichen Wechsel zuständig.
15. Der Umgang mit Erziehungs- und Ordnungsmaßnahmen sind im Schulgesetz geregelt
16. Die Benutzung von Handys in der Schule ist verboten. Bei Zuwiderhandlungen ist die Lehrkraft berechtigt, das Handy einzuziehen und nur dem Erziehungsberechtigten auszuhändigen.
17. Die Schule haftet nicht bei Verlust technischer Geräte und Wertgegenstände. (Handys, Spielkonsolen jeglicher Art, MP3-Player oder iPods)
18. Fahrräder sind nur an den Ständern auf dem Schulhof festzumachen und anzuschließen. Sie müssen aus Sicherheitsgründen auf dem Schulhof geschoben werden.
19. Schulfremde Personen haben sich als Besucher im Sekretariat anzumelden.
20. Fundsachen sind im Sekretariat oder beim Hausmeister abzugeben.

9. Grundregeln der Anne-Frank-Grundschule – Ein Ort zum Wohlfühlen

Schulregel Nr. 1:

Wir verzichten grundsätzlich und immer auf die Anwendung von Gewalt.
Probleme und Konflikte werden ausschließlich durch Worte gelöst.

Schulregel Nr. 2:

Wir nutzen die Stopp-Regel. Wir achten die Buddys und unterstützen ihre Arbeit.

Schulregel Nr. 3:

Gegenüber Kindern und Erwachsenen sind wir hilfsbereit und rücksichtsvoll.

Schulregel Nr. 4:

Auf der Treppe, in der Mensa sowie in den Fluren gehen wir langsam und verhalten uns leise und ruhig.

Schulregel Nr. 5:

In den kleinen Pausen bleiben wir in den Klassen und verhalten uns ruhig.

Schulregel Nr. 6: Wir heben Sachen vom Fußboden auf und werfen Abfall in den Müll.

Schulregel Nr. 7:

Wir halten unsere Unterrichtsräume jeden Tag sauber. Tische und Wände werden von uns sauber gelassen.

Schulregel Nr. 8:

Beim Spielen und Toben auf dem Hof achten wir auf Bäume und Pflanzen.
Wir lassen die Spielgeräte unbeschädigt.

Schulregel Nr. 9:

Wenn wir die Toilette benutzt haben, spülen wir, bis das Becken wieder sauber ist.
Toilettenpapier wird nur in die Toilette geworfen, Handtücher nur in den Papierkorb.

(s. Anhang V, S.21)

Anhang I

Problemfelder (AFG/ Schuloase [EGB]):

- Ungenügende Raumkapazität für die ergänzende Ganztagsbetreuung (EGB)
 - 250 Betreuungskinder
 - ca. 40 VHG-Kinder
 - „eigene“ Räume:
 - 5 große Räume (43 m²) und 2 kleine Räume (20 m²) im Erdgeschoss
 - 2 kleine Räume (30 m²) in der 2.Etage
 - 4 Räume (33 m²) in Doppelnutzung (DaZ/ Teilungsraum)
 - anteilig: Aula und Turnhalle
- Die Mensa ist von 11.45-14.30 Uhr geöffnet. Ca. 280 Kinder müssen in dieser Zeit mit Mittagessen versorgt werden.
- Die Kinder haben mehr oder weniger „individuelle“ Stundenpläne auf Grund von Schulstunden wie Sport-Betonung, Förderunterricht, Religion oder AGs. Klassengebundene Aktivitäten wie Mittagessen oder Hausaufgaben machen ist zum großen Teil nur mit der „Kerngruppe“ möglich.
- Viele Eltern wünschen sich, dass ihre Kinder die Hausaufgaben während der EGB erledigen. Die Kinder haben jedoch sehr unterschiedliche Tempi bei der Erledigung der HA und der Zeitpunkt, wann sie sich nach dem Unterricht wieder konzentrieren können ist individuell sehr verschieden – deshalb müssen z.B. viele Kinder sehr oft an die HA erinnert werden – für wie lässt sich für diese Situation eine bessere organisatorische Struktur finden?
- In der Zeit von 7.45 - 9.00 und von 11.45 – 14.00 Uhr finden im Foyer und im Flur des Erdgeschosses sowohl Unterricht als auch die EGB statt. Die führt z.T. zu massiven akustischen Problemen
- Wie kann man organisatorisch im Stundenplan feste Teamzeiten für Lehrer/Innen und Erzieher/Innen verankern – traditionell haben die Lehrerinnen Unterrichtsschluss, wenn die Erzieher/Innen ihren Nachmittagsdienst beginnen.
- Wie können die unterschiedlichen pädagogischen Konzepte von Lehrer/Innen und Erzieher/Innen so aufeinander abgestimmt werden, dass sie wirksam ineinander greifen? (z.B. Konsequenzen bei Regelverstößen, erzieherische Maßnahmen, Klassenkonferenz)

27.4.2010

Hospitation in der Anne-Frank-GS am 4.5.2010

Wir erlebten eine freundliche und konstruktive Atmosphäre, hatten allerdings nur Kontakt zu den Erzieherinnen in der „Schuloase“ (Hospitation + Teilnahme an der Dienstbesprechung).

Hinweise / Empfehlungen zur Rhythmisierung:

- Zum **„fließenden Anfang“ am Morgen:**
 - Wie kann die Zeit zwischen 7.30 und 8.15 Uhr besser gestaltet werden?
 - Inhaltlich, organisatorisch?
 - (Kinder warten bis 8.15 Uhr in der „Schuloase“ und im Eingangsflur des Schulgebäudes)
- **Mittagessen / Mensa:**
 - Schichten einrichten / feste Uhrzeiten,
 - Essen in Schüsseln ausgeben,
 - Erzieher/innen betreuen die Kinder beim Essen, nicht nur eine Aufsichtsperson abstellen
- **Räume:**
 - Musterraumprogramm überprüfen - 250 Kinder im Hort,
 - welche Räume sind für den Freizeitbereich gut geeignet?
 - Lage der Unterrichtsräume und Freizeiträume im Haus überprüfen:
 - Ist es günstig, dass Unterrichts- und Freizeiträume nahe bei einander liegen?
 - Angebote / inhaltliche Bestimmung der Freizeiträume überprüfen
 - Schallschutz in der Eingangshalle und den Fluren anzubringen?
- **Gemeinsames pädagogisches Konzept:**
 - Gibt es ein gemeinsames Schulprogramm?
 - Gibt es eine Steuergruppe?
- **Zentrale Frage: Was brauchen die Kinder?**
 - Gemeinsames Hausaufgaben- / Schulaufgabenkonzept entwickeln
 - Freizeit „pädagogisieren“: Weg von der ungebundenen Freizeit hin zu mehr Gebundenheit, Anbindung der Klassen an Klassenerzieher/innen, gruppenbezogene Angebote, auch Arbeitsgemeinschaften
 - Dienstpläne der Erzieher/innen überprüfen, flexibilisieren
 - Gemeinsame Haus- und Schulordnung entwickeln + verabschieden
- Einige **wichtige Faktoren für die Rhythmisierung (Inhalt + Organisation):**

Kinderzahl: insgesamt – Anzahl der Hortkinder

Klassen: Anzahl – Zügigkeit

Schulkonzeption: Unterricht – Freizeit – Verbindendes

Lehrer/innen: Anzahl – Arbeitszeiten – Stundentafel – Zeitraster -
Unterricht über den Tag verteilen / ausdehnen

Erzieher/ innen: Anzahl – Arbeitszeiten – Dienstzeiten

Kooperationszeiten: für Lehrer/innen und Erzieher/ innen verankern

Haus- / Schulaufgaben: Regelungen – Organisation (Konzept)

Räume: Anzahl – Größe – Zuordnung Unterricht und Freizeit / Unterrichts –
und Freizeiträume trennen - Belegung / Ausnutzung

Hinweise / Empfehlungen zur Zusammenarbeit

Lehrer/innen und Erzieher/innen:

- Erzieher/innen gehen mit in den Unterricht der 3. und 4. Klasse, nicht bei nur gemeinsame Projekte und Ausflüge.
- Teamsitzungen / Kooperationszeiten einrichten:
Gegenseitige Erwartungen klären und Aufgaben der Lehrer und der Erzieher klären und benennen.

Rolle der Schulleitung klären / überprüfen:

Gesamtverantwortung für Qualität + Organisation des Unterrichts
und des Freizeitbereiches:

- „Wir sind eine Ganztagsschule!“
Rolle + Aufgaben der Erzieher/innen und Lehrer/innen klären
Umgang mit Widerständen im Lehrerkollegium
Wertigkeit des Freizeitbereiches erhöhen
Kooperation stärken

28./30.5.2010

Anhang III

Dienstzeiten/ Schuloase	Mo	h	Di	h	Mi	h	Do	h	Fr	h	insg.
1. Engel, Betty	12.00 - 16.30	4,5	10.00 - 16.30	6,5	13.00 - 17.00	5	13.00 - 18.00	5	12.00 - 16.30	4,5	25,5
2. Fabian, Christel	10.00 - 16.30	6,5	10.00 - 16.00	6	12.00 - 16.30	4,5	10.00 - 16.00	6	8.00 - 15.00	7	30
3. Henschel, Christopher	12.00 - 18.00	5	10.00 - 18.00	8	12.00 - 18.00	6	12.00 - 18.00	6	12.00 - 17.00	5	30
4. Heuser, Steffi	9.00 - 15.30	6,5	10.00 - 16.00	6	9.00 - 15.00	6	10.00 - 16.00	6	9.00 - 14.50	5,5	30
5. Kasche-Sh. Beate	7.30 - 15.30	8	7.30 - 15.30	8	6.00 - 14.00	8	7.30 - 15.00	7,5	7.30 - 14.30	7	38,5
6. Kuß, Boris	12.00 - 18.00	6	10.00 - 18.00	8	12.00 - 18.00	6	12.00 - 16.30	5,5	12.00 - 16.30	5,5	30
7. Lehre, Gabriele	9.00 - 16.30	7,5	10.00 - 17.00	7	8.00 - 16.00	8	8.00- 16.00	8	8.00- 16.00	8	38,5
8. Lüdecke, Falko	11.30- 18.00	6,5	12.30- 18.00	5,5	11.30- 18.00	6,5	Schule	0	11.30- 18.00	6,5	25
9. Mahlow-K. Silke	12.00 - 18.00	6	10.00- 17.00	7	12.00- 18.00	6	11.00- 17.00	6	12.00- 17.00	5	30
10. Retzkowsky Sabine	9.00 - 16.00	7	10.00 - 16.00	6	9.00 - 16.00	7	10.00 - 16.00	6	9.00 - 15.00	6	32
11. Sydow, Britta	11.30 - 17.00	5,5	10.00 - 17.00	7	11.30. - 17.00	5,5	11.30 - 18.00	6,5	11.30- 17.00	5,5	30
12. Sabrdaran, Shahpar	10.00 - 16.00	6	10.00 - 16.00	6	9.00 - 16.00	7	10.00 - 16.00	6	8.00 - 15.00	7	32
13. Wobbe, Sandy	9.00 - 16.00	7	9.00 - 16.00	7	9.00 - 16.00	7	9.00 - 16.00	7	13.00- 18.00	7	38,5
14. Uredat, Sven	8.00 - 16.00	8	6.00 - 14.00	8	9.00 - 16.30	7,5	9.00 - 16.30	7,5	9.00 - 16.30	7,5	38,5
15. Yilderim, Selda	11.00. - 16.00	5	9.00 - 15.30	6,5	11.00 - 16.00	5	9.00 - 15.30	6,5	11.00 - 16.00	5	28
Dertli, Sibel	6.00 - 9.00	3	14.00 - 16.00	2	14.00 - 16.00	2	14.00 - 16.00	2	14.00 - 16.00	2	10
Gluffke, Melanie					14.00 - 18.00	4	6.00 - 9.00	3	6.00 - 9.00	3	10
Melitta, Uredat	12.00 - 14.30		12.00 - 14.30		12.00 - 14.30		12.00 - 14.30		12.00 - 14.30		10

Bildungsaspekte der Funktionsräume

Bewegung ist:

- die Grundlage für tätige Auseinandersetzung und somit für Denken
- die Keimzelle für alle sinnliche und emotionale Erfahrung
- Entwicklung von Selbstvertrauen in eigene Fähigkeiten
- Intensive Wahrnehmung des eigenen Körpers
- Motivation und Freude an Betätigung
- Erfahrung mit den eigenen Möglichkeiten und Grenzen ohne Leistungsdruck
- Kommunikation und Interaktion mit anderen
- Orientierung im Raum und in der Zeit

Bauen ist:

- Planung und Strategie
- Mathematik
- Räumliches Denken
- Absprachen und Kooperation
- Organisation
- Kreativität
- Auseinandersetzung mit Schwerkraft

Kreatives Gestalten ist:

- Phantasie und Kreativität anregen und ausbilden
- Freude und Motivation erhalten und verstärken
- Fähigkeiten wie Hinsehen, Erfassen und Begreifen ausbilden
- Entdeckender Umgang mit verschiedenen Materialien
- Neugierverhalten – Materialien, Eigenschaft und Gestaltbarkeit
- Grundwissen über bestimmte Techniken und Materialverarbeitung
- Förderung von Grob- und Feinmotorik
- Ausdruck von Gefühlen
- Toleranz gegenüber Fähigkeiten, Tätigkeiten und Ergebnissen anderer Kinder
- Förderung sozialer Kompetenzen (Kommunikation über Material, Ergebnisse)
- Förderung des Selbstbewusstseins

Werken ist:

- Die Auseinandersetzung mit Holz und anderen Werkstoffen
- Der Umgang mit Werkzeugen
- Entwicklung von Vorstellung und Planung, was entstehen soll
- Herausforderung bei der Ausführung
- Arbeitsverlauf von Skizze, Bauzeichnung, Model bis zum fertigen Kunstwerk
- Ausdauer und Konzentration bis zur Fertigstellung
- Stolz auf das sichtbare Produkt der eigenen Leistung

Sprache(n), Schriftkultur und Medien sind:

- Voraussetzung für den Austausch von Erkenntnissen
- Auseinandersetzung mit bild- und schriftsprachlichen Erzeugnissen der Umwelt
- Entdeckung von Symbolfunktion: das Wort ist nicht greifbares – es steht für etwas es
- Freude an Ausgedachtem, Geschichten, Witzen
- Entdecken von Mehrsprachigkeit als Reichtum
- Entwicklung von Medienkompetenz

Rollenspiel ist:

- Nachahmung und Probehandeln
- die Auseinandersetzung mit dem Geschehen in der Welt
- Rollenübernahme der unterschiedlichsten Charaktere, Persönlichkeiten, Gefühlszustände
- Kommunikation und Abstimmung mit anderen
- Inszenierung von Spielhandlungen
- Ausagieren von Ängsten
- Nachbereitung von Erlebnissen
- Beschäftigung mit Wünschen und Träumen
- die eigene kreative Gestaltung der Welt ohne Druck vor Versagen

Essen ist:

- fühlen von Hunger, Durst, Sättigung
- schmecken, riechen, fühlen
- Kategorien bilden, wie Gemüse, Obst, Milchprodukte etc.
- entwickeln von Vorlieben
- unterscheiden von Geschmacksrichtungen
- Auseinandersetzung mit Ritualen
- zuordnen, zählen, überprüfen beim Tischdecken
- gemeinschaftliches Erleben
- Tischgespräch
- höfliches und aufmerksames Miteinander beim Anreichen der Speisen

Anhang V

Schuloase - Maßnahmenkatalog (zur Diskussion stand Nov.2010)

leichte Konflikte:

- Entschuldigen
- Auszeit nehmen/ geben
- Angeleitetes Schlichtungsgespräch
- Im Büro Extra-Gespräch mit Frau Kasche führen
- Regeln verinnerlichen durch lesen oder abschreiben
- Bei Älteren: kurzer Aufsatz über Sinn u. Zweck der Regel

Beschädigen/ Beschmutzen

- Reinigen, Reparieren
- „Beichten“/ Gespräch beim Schulleiter
- Finanziellen Ersatz leisten (u.U. vom Taschengeld-> Zusammenarbeit Eltern)

Unsachgemäßes Behandeln von Spielzeug und Spielgeräten

- Zeitweises Nutzungsverbot von Raum oder Spielgerät
- Ausschluss von AGs od. Ähnlichem

Verlassen des Schulgeländes od. wiederholter Aufenthalt in verbotenen Bereichen

- Intensives Auseinandersetzen mit den Regeln, ggf. Einschränkung der Bewegungsfreiheit („Raum-Arrest) für begrenzte Zeit
- Meldung an die Eltern

Aggressives Verhalten:

- Schlichtungsgespräch (durch Erzieher, ggf. später Mediation)
- Entschuldigung, Wiedergutmachung
- Anordnung „sich aus dem Weg gehen“, getrennte Höfe/ Räume
- Lässt sich die Situation nicht unmittelbar entschärfen ->klare Ansage: Stopp! + sofortiges Ende, ggf. körperliches Eingreifen/ „Halten“ um Gefahr abzuwehren
- Gespräch mit Eltern, Klassenlehrer und Herrn Hun. (ggf. unter Verweis auf Anzeige wegen Gewaltvorfall beim Amt)
- Präventionsgespräch einzeln/ im Klassenverband mit Polizei (Gewaltpräventiv)

Vergehen ohne unmittelbar mögliche Konsequenzen

(spielen auf gesperrten Höfen, schwänzen von HA od. Snack, fortwährendes, mutwilliges Ärgern anderer Kinder...)

- Kann mitunter durch „Ersatzhandlungen“ geahndet werden: wie Fegen, Aufräumen, Mensadienst...